Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8201
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

in Tainblichen Fuerpre und orthen, abge-
schaft und gerzlich verbotten sein.
Ob aber ainer oder ainig Kurzweil verge-
in oder gewohnlich stüet Fuerpre und
Tanzhuen oder pei Ehrbaren Leuthen
an ainer Zech oder in andrer weg Oeffentlich
und zimblich weis mit tuebeder
und gewaünt wellen, und zu der Zeit der
gottes dienst an den Feyertägen vollbracht
ist, Kellen, Hartten, Höfl, oder andre
dergleichen Kurzweil treiben wolt, das
mag auserhalb der Samstag Nächt, und
andre Fröl. Feyeräbend, ohne schen
und Aergernus oder gottes Lesterung
beschieht, gestattet werden, daß ainer mit
welcher Kurzweil oder Kellen, über zwel
oder fünfzehen Kreuzer, oder pueß
werdt, auf ainem tag auf mit treiben.
Aber an den verstägen, als den gemaine
Landsordnung Leuthen und Fauerbman Ihr
Khalten und Khundten, d Kellen gar verpotten sein.